©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Der Fischotter – Zeiger unserer Umweltgesinnung

Der einst weit verbreitete Fischotter wurde seit der Jahrhundertwende in weiten Teilen Europas ausgerottet. Besonders in den Industriestaaten mit hohem Wohlstand sah man in ihm einen Konkurrenten. Erst in jüngster Zeit wachsender Umweltgesinnung erhielten vom Menschen ausgerottete Beutegreifer wieder hohen Stellenwert. Der Fischotter wurde geradezu zu einem Symboltier für besonderen Umweltstandard einer Region. So ist es zu verstehen, dass diese bedrohte Tierart europaweit und besonders in der Europäischen Union hochrangigen Schutz und in der breiten Bevölkerung, besonders aber in der Jugend, viel Sympathie genießt. Durch diesen Schutz konnte sich diese possierliche Marderart wieder langsam ausbreiten und verschiedene, noch intakte Gewässer erneut besiedeln.

Seit der Wiederansiedlung des Fischotters gibt es auch lautstarke Forderungen einzelner Fischer nach Abschuss des neuen Konkurrenten. Man übersieht dabei ganz, dass der Fischotter - als oberstes Glied der Nahrungskette - in einem natürlichen Gewässer auch eine ökologische Funktion zur Erhaltung eines gesunden Fischbestandes ausübt. Wir appellieren daher an die Fischer, die oft auch Verbündete des Naturschutzes sind, den Fischotter zu akzeptieren und damit einen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt zu leisten. Dort allerdings, wo der Fischotter in ausgesprochenen Fischteichen wirtschaftlichen Schaden anrichtet, wird man nach Lösungen suchen müssen, die von beiden Seiten akzeptiert werden können.

Prof. Dr. Dr. hc. Eberhard Stüber
Präsident NATURSCHUTZBUND Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 2001_4-5

Autor(en)/Author(s): Stüber Eberhard

Artikel/Article: Der Fischotter - Zeiger unserer Umweltgesinnung 3